

St. Elisabeth in Brauerschwend

Rundgang durch unsere Pfarrkirche

Die Kirche ist auf einem rechteckigen Eckgrundstück am Ortsrand von Brauerschwend an der Straße in die Richtung Rainrod gelegen.

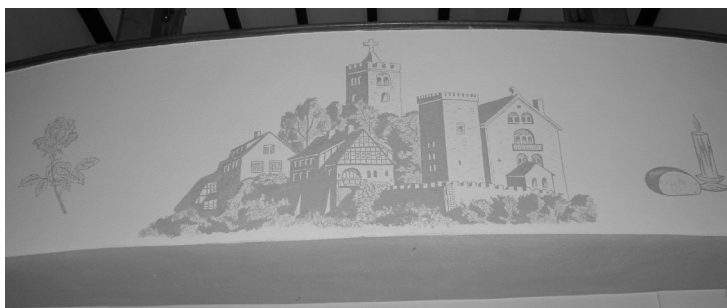
Sie wurde in den Jahren 1955 bis 1956 (1. Spatenstich am 30. Juli 1955, Grundsteinlegung am 18. September 1955, feierliche Weihe der Elisabeth-Kirche durch den Mainzer Bischof Dr. Albert Stohr am 11. und 12. August 1956) nach Plänen des Architekten Happ aus Seibelsdorf errichtet. Der Fassungsraum ist für ca. 170 Personen ausgelegt, davon sind ca. 140 Sitzplätze.

Man betritt die Kirche durch eine künstlerisch gestaltete **Holztür**, auf der das Sonnensymbol eingearbeitet ist.

Links vom Eingang befinden sich die **Beichtstühle**, rechts davon gelangt man über eine Treppe auf die **Empore**, auf der die **Orgel** aufgestellt ist.

Im November 1967 wurde die alte Orgel durch eine neue ersetzt. Seit Palmsonntag 1996 erklingt die Orgelmusik aus einer „Classica CL 600“, die die Möglichkeiten ihrer Vorgängerin bezüglich der Klangfülle bei weitem übertrifft.

An der **Emporenbrüstung** ist ein Gemälde der Wartburg, gestaltet von Johannes Langer aus Groß-Felda, zu sehen.



Wartburg-Gemälde an der Emporenbrüstung

Kirchen unserer Pfarrgruppe

Im Kirchenschiff fällt der Blick links auf den **Marienaltar** mit der **Mariens-tatue**. Hierbei handelt es sich um eine Tiroler Holzschnitzerei aus Gröden in der Art einer Lourdesstatue, die 1978 vollständig restauriert wurde.

Auf der rechten Seite war früher eine Kanzel, die 1995 durch einen Altar ersetzt wurde. Auf ihm steht die von Alfred Langer aus Kestrich geschaffene Lindenholzfigur von **Abt Brunwart II.**



Die Gründung des Ortes Brauerschwend soll auf Abt Brunwart II. zurückzuführen sein.
(1273 – Brunwartigeschwende)

Vor diesem Seitenaltar steht der **Taufbrunnen** aus Sellenberger Muschelkalk.

Architektonisch sehr wirkungsvoll ist der große **Triumphbogen**, der in seiner symbolischen Bedeutung das Tor zu einer anderen, einer himmlischen Welt darstellen soll. Vor dem Aufgang zum Altar befindet sich links der **Ambo** mit Figuren der vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.

Mittelpunkt der Kirche ist der freistehende ebenfalls aus Sellenberger Muschelkalk hergestellte **Altar**, der nach der Umgestaltung des Altarraums Anfang 1981 am 06. September 1981 durch den damaligen Mainzer Bischof, Herrn Kardinal Volk, konsekriert wurde. Dem Betrachter zugekehrt ist die Darstellung des altchristlichen Symbols eines Fisches.

In den neu errichteten Altar eingelassen sind die Reliquien der Hl. Märtyrer Auctus und Felicissimus.

Das **Altarbild** wurde aus Anlass des 750. Geburtstages der Kirchenheiligen 1957 von Heinrich Wirth aus Niesig bei Fulda geschaffen. Es zeigt die Landgräfin Elisabeth, die ihre Krone abnimmt, um Jesus zu dienen. Darunter befinden sich der Priestersitz und die Sitze für die Ministranten.

Erhellte wird die Kirche durch acht bunte **Glasfenster**, die die acht Seligkeiten darstellen. Die Fenster wurden von verschiedenen Personen bzw. Personengruppen gespendet. Weitere Fenster befinden sich im Altarraum und auf der Empore.



*„Selig, die reinen Herzens sind,
denn sie werden Gott schauen.“*

An den Seitenwänden der Kirche fallen je zwei **Statuen** ins Auge, die in einer Oberammergauer Schnitzerei hergestellt wurden. Es handelt sich hierbei um Darstellungen des St. Josef und des St. Johann von Nepomuk (1963) sowie der Erzengel Michael und St. Anna (1971).

Ebenfalls an den Seitenwänden des Gotteshauses erkennt man die 14 **Kreuzwegstationen**. Der alte Fugel-Kreuzweg wurde 1981 durch den heutigen Kreuzweg ersetzt

Im Oktober 1956 konnte der bereits vorhandene **Glockenturm** mit einer in erster Linie durch Spendengelder finanzierten **Glocke** ausgestattet werden, die bis heute die katholischen Christen Brauerschwends zum Gottesdienst ruft.

An Nebenräumen besitzt die Kirche eine kleine **Sakristei** und ein **Besprechungszimmer**, eine **Pfarr-Wohnung** und über der Sakristei einen 1976 in Eigenleistung fertig gestellten **Pfarrsaal** für Zusammenkünfte der Gemeindeglieder.

Auf dem Kirchgrundstück befindet sich seit 1987 eine freistehende **Doppelgarage**, die ebenfalls in Eigenleistung von Gemeindegliedern und den DPSG-Pfadfindern des Lauterbacher Stammes St. Michael erbaut wurde.

Der **Kirchenvorplatz** wurde 1996 neu angelegt, im Mittelpunkt steht eine Figurengruppe, die die Kirchenpatronin, die Heilige Elisabeth von Thüringen, mit Menschen in Not darstellt.